

EHE UND PARTNERSCHAFT ZWISCHEN NORM UND REALITÄT



Interdisziplinäre Tagung der
SAGW zur Zukunft des
Schweizer Familienrechts

Dienstag, 23. Juni 2015 | UniS, Universität Bern
Schanzeneckstrasse 1



Ziele

Die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) setzt sich unter dem Titel Generationenpolitik seit 2006 für eine aktive Beteiligung und Teilhabe aller Generationen an den verschiedenen Lebensbereichen ein (www.sagw.ch/generationen). Ein wichtiges Ziel ist es, die Familie in ihrer Grundaufgabe, der Generativität, zu stärken.

Aus verschiedenen Kreisen der Zivilgesellschaft, Politik und Wissenschaft wird immer deutlicher gefordert, dass das Familienrecht den aktuellen Realitäten von Familien angepasst werden sollte. Besonders im Fokus steht dabei das Ehe- und Partnerschaftsrecht. Bisher stellt das Schweizer Recht nur für die Ehe (für Paare verschiedenen Geschlechts) und die eingetragene Partnerschaft (für Paare gleichen Geschlechts) eine umfassende Regelung zur Verfügung, für faktische Lebensgemeinschaften bestehen nur punktuelle Regelungen. Es stellt sich damit die Frage, ob die Aufgaben des Familienrechts für alle Paarbeziehungen angemessen erfüllt werden.

Die Tagung hat zum Ziel, Erkenntnisse verschiedener geistes- und sozialwissenschaftlicher Disziplinen zu Recht und Wirklichkeit der Paarbeziehung in der Schweiz zu bündeln. Damit soll der interdisziplinäre Dialog zur Zukunft dieses zentralen Bereichs des Familienrechts gefördert werden.

Leitfragen

Block I:

Ehe und Partnerschaft in der Schweiz zwischen Wunsch und Wirklichkeit

- Wie präsentiert sich gegenwärtig in der Schweiz die gelebte Realität der Formen des Zusammenlebens als Paar? Was wissen wir über Scheidung und Trennung? Was über das Projekt des Kinderhabens?
- Welche Normen und Werte sind für die Bevölkerung in Bezug auf Ehe und Partnerschaften leitend?
- Welche Modelle der Regelung von Ehe und Partnerschaft bestehen in der Schweiz und im Ausland?
- Welche Gesetzesreformen im Bereich der familienrechtlichen Beziehungen zwischen Paaren in verschiedenen Lebensformen (Ehe, eingetragene Partnerschaft, faktische Lebensgemeinschaft) sind im Gang oder geplant?

Block II:

Begründung und Halt von Partnerschaften: Psychologische Bedürfnisse und religiöse Aspekte

- Was bindet und was trennt Paare? Wie können Paare unterstützt werden? Welchen Beitrag kann das Rechtssystem dazu leisten?
- Welche Bedeutung haben die religiösen Aspekte rund um die Begründung von Ehe und Partnerschaften in der Bevölkerung?
- Welche Bedeutung haben religiöse Aspekte?

Block III:

Private und gesamtgesellschaftliche Verantwortung: Das Verhältnis zwischen Familien-, Sozial- und Steuerrecht

- Welche Unterstützung erhalten Paare für die Leistungen, die sie erbringen?
- Wie ist das Verhältnis zwischen privater (Familienrecht) und gesamtgesellschaftlicher Verantwortung (Sozialrecht, Steuerrecht) in der Schweiz ausgestaltet?
- Wo und mit welchen Konsequenzen führt die gegenwärtige Rechtslage zu einer Ungleichbehandlung von Beziehungsformen bzw. Betreuung- und Pflegegemeinschaften?
- Welche Anreize üben die bestehenden Systeme im Familien-, Sozial- und Steuerrecht bezüglich Aufteilung der Betreuung- und Pflegearbeit in Familien aus?

Block IV:

Rolle des Staates im Familienrecht

- Was ist die Aufgabe des Staates? Wie zurückhaltend, wie einflussreich sollte der Staat im Bereich des Familienrechts sein?
- Kann und soll das Recht die Realität abbilden oder soll es Zielpositionen vorgeben?
- Was sollte das Recht im Bereich Ehe und Partnerschaft regeln, was nicht?
- Wie kann eine Regelung von Ehe und Partnerschaft der Pluralität von Werten und Normen in der Gesellschaft gerecht werden?
- Welche normativen Prinzipien eignen sich als Grundlage für die Weiterentwicklung des Rechts der Paarbeziehungen?
- Welche konkreten Regelungsmodelle für das Partnerschaftsrecht i.e.S. sind denkbar, die diese normativen Prinzipien verwirklichen?

Ablauf

09.15 Uhr Weshalb wir hier sind (d)
Markus Zürcher

Block I

Ehe und Partnerschaft in der Schweiz zwischen Wunsch und Wirklichkeit

Referat I: Soziologie

09.30–09.50 Soziologie der Paarbeziehung:
Formen des Zusammenlebens (f)
Eric Widmer

Referat II: Rechtswissenschaft

09.50–10.10 Modelle der Regelung von Ehe und Partnerschaft
in der Schweiz und im Ausland (d)
Michelle Cottier

Referat III: Gesetzgebung

10.10–10.30 Gesetzgebung im Familienrecht –
ein Werkstattbericht (d)
David Rüetschi

10.30–11.00 Diskussion
Moderation: Peter Breitschmid

11.00–11.15 Pause

Block II:

**Begründung und Halt von Partnerschaften:
Psychologische Bedürfnisse und religiöse Aspekte**

Referat I: Psychologie

- 11.15–11.35 Intimität, Leidenschaft und Engagement:
Welcher ist der Status der Dimensionen
der Liebesbeziehung? (f)
Nicolas Favez

Referat II: Religionswissenschaften

- 11.35–11.55 Religiöse Aspekte der Begründung und des Zu-
sammenhalts von Partnerschaften (d)
Stefan Huber

Referat III: Sozialanthropologie

- 11.55–12.15 Zwischen islamischem Familienrecht und ZGB:
Welcher Gerichtsbarkeit unterstehen interkonfes-
sionelle Partnerschaften in der Schweiz? (d)
Edouard Conte

- 12.15–12.45 Diskussion
Moderation: Heidi Simoni

-
- 12.45–14.00 Mittagessen
-

Block III:

**Private und gesamtgesellschaftliche Verantwortung:
Das Verhältnis zwischen Familien-, Sozial- und
Steuerrecht**

Referat I: Wirtschaftswissenschaften

- 14.00–14.20 Aufteilung von Betreuung und Pflege in Partnerschaften: Steuer- und sozialrechtliche Anreize (d)
Heidi Stutz

Referat II: Rechtswissenschaften

- 14.20–14.40 Zusammenspiel des Familienrechts mit dem Sozial- und Steuerrecht (d)
Gabriela Riemer-Kafka
- 14.40–15.10 Diskussion
Moderation: Michelle Cottier

-
- 15.10–15.45 Pause
-

Block IV:

Rolle des Staates im Familienrecht

Referat I: Rechtswissenschaften

- 15.45–15.55 Menschenrechtliche Überlegungen zum Familienrecht (f)
Samantha Besson
- 16.00–16.45 Panel mit ReferentInnen
Welche Rolle sollte und darf der Staat bei der Regulierung von Ehe und Partnerschaft einnehmen? Wo soll er sich zurückhalten?
Eric Widmer, Edouard Conte, Stefan Huber, Heidi Stutz, Gabriela Riemer-Kafka, Samantha Besson
Moderation: Markus Zürcher
- 16.45 Schluss

Mitwirkende / Intervenant-e-s

Prof. Dr. Samantha Besson

Droit international public et droit européen, co-directrice de l'Institut de droit européen, Université de Fribourg

Prof. Dr. Peter Breitschmid

Lehrstuhl für Privatrecht, Schwerpunkt ZGB, Universität Zürich

Prof. Dr. Edouard Conte

Institut für Familienforschung und -beratung, Universität Freiburg

Dr. Michelle Cottier

Privatrecht, Universität Basel

Prof. Dr. Nicolas Favez

Faculté de Psychologie et des Sciences de l'Education FPSE, Université de Genève

Prof. Dr. Stefan Huber

Empirische Religionsforschung und Theorie der interreligiösen Kommunikation, Universität Bern

Prof. Dr. Gabriela Riemer-Kafka

Sozialversicherungs- und Arbeitsrecht, Universität Luzern

Dr. David Rüetschi

Chef Fachbereich Zivilrecht und Zivilprozessrecht, Bundesamt für Justiz

Dr. Heidi Simoni

Institutsleitung, Marie Meierhofer Institut für das Kind

Heidi Stutz

Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien
BASS

Prof. Dr. Eric Widmer

Sociologie, Université de Genève

Dr. Markus Zürcher

Generalsekretär SAGW

Organisation

Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW

Die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW vermittelt, ver-netzt und fördert geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung.

Académie suisse des sciences humaines et sociales

L'Académie suisse des sciences humaines et sociales (ASSH) est l'organisation faitière suisse des différentes sociétés scientifiques du domaine des sciences humaines et sociales.

Prof. Dr. Peter Breitschmid

Lehrstuhl für Privatrecht, Schwerpunkt ZGB, Universität Zürich

Dr. Michelle Cottier

Privatrecht, Universität Basel

Dr. David Rüetschi

Chef Fachbereich Zivilrecht und Zivilprozessrecht, Bundesamt für Justiz

Dr. Heidi Simoni

Institutsleitung, Marie Meierhofer Institut für das Kind

Prof. Dr. Eric Widmer

Sociologie, Université de Genève

SAGW / ASSH

Martine Stoffel

Collaboratrice scientifique ASSH

Dr. Markus Zürcher

Generalsekretär SAGW

Kontakt / Contact

SAGW / ASSH

Martine Stoffel

Haus der Akademien

Laupenstrasse 7

3008 Bern

Telefon 031 306 92 50

E-Mail martine.stoffel@sagw.ch

Anmeldung / Inscription

www.sagw.ch/veranstaltungen

www.assh.ch/manifestations

Anmeldeschluss: **17. Juni 2015**

Délai d'inscription: **17 juin 2015**

Reguläre Kosten / frais d'inscription: 60.–

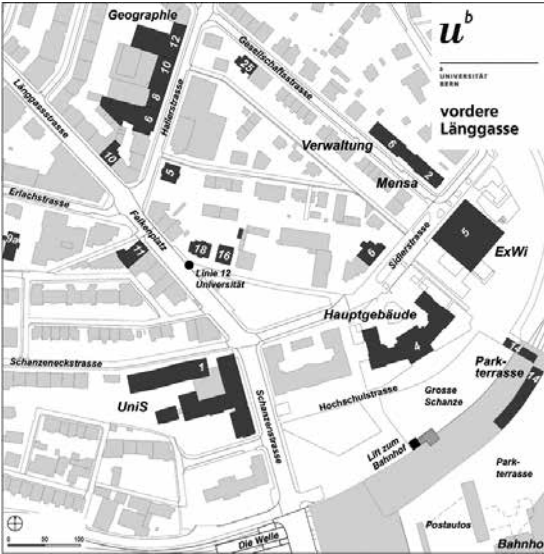
Ermässigung (AHV- oder Studentenausweis) /

rabais (carte étudiant-e-s ou AVS): 30.–

Situationsplan / Plan

Bern, UniS, Universität Bern, Schanzeneckstrasse 1

Die Tagung findet am Dienstag, 23. Juni 2015 statt.
Le colloque a lieu le lundi 23 juin 2015.



Anfahrt / Accès

- Linie 12 Länggasse, Haltestelle Universität
- 5 Minuten zu Fuss vom Bahnhof SBB

- Ligne 12 Länggasse, arrêt Universität
- 5 minutes à pieds depuis la gare



LE MARIAGE ET LE PARTENARIAT ENTRE NORME ET RÉALITÉ

Colloque interdisciplinaire
de l'ASSH sur l'avenir
du droit de la famille suisse



Mardi 23 juin 2015 | UniS, Université de Berne
Schanzeneckstrasse 1



Introduction

Depuis 2006, dans le cadre du projet « Politique des générations », l'Académie suisse des sciences humaines et sociales (ASSH) s'engage en faveur de la participation active de toutes les générations aux différents domaines de la vie (www.assh.ch/generations). Un objectif important consiste à renforcer la famille dans sa mission de base, à savoir la générativité.

On constate, en provenance des différents cercles de la société civile, de la politique et de la science, une demande de plus en plus forte pour que le droit de la famille soit adapté aux réalités actuelles de la famille. Le droit du mariage et du partenariat figurent au centre des préoccupations. Jusqu'à présent, le droit suisse met à disposition une réglementation complète uniquement pour le mariage (pour les couples de sexe différent) et pour le partenariat enregistré (pour les couples de même sexe). En revanche, pour les communautés de vie de fait, il existe seulement quelques règles ponctuelles. La question se pose ainsi de savoir si les missions du droit de la famille sont remplies de manière appropriée pour toutes les relations dans le couple.

Le colloque a pour objectif de regrouper les connaissances issues de différentes disciplines des sciences humaines et sociales à propos du droit et de la réalité de la relation dans le couple en Suisse. Ce colloque doit favoriser le dialogue interdisciplinaire sur le devenir de ce domaine essentiel du droit de la famille.

Questions principales

Module I :

Le mariage et le partenariat en Suisse, entre désir et réalité

- Comment se présente, à l'heure actuelle, la réalité vécue des différentes formes de la vie en couple en Suisse ? Que savons-nous sur le divorce et la séparation ? Que savons-nous sur le projet d'avoir des enfants ?
- Quelles sont les normes et valeurs directrices pour la population en ce qui concerne le mariage et les partenariats ?
- Quels sont les modèles de réglementation du mariage et du partenariat en place en Suisse et à l'étranger ?
- Quelles sont les réformes juridiques, en cours ou planifiées, dans le domaine des relations relevant du droit de la famille entre couples dans les différentes formes d'union (mariage, partenariat enregistré, communauté de vie de fait) ?

Module II :

Fondation et maintien des partenariats : besoins psychologiques et aspects religieux

- Qu'est-ce qui unit et qu'est-ce qui sépare les couples ? Comment les couples peuvent-ils être soutenus ? Quelle contribution le système juridique peut-il apporter à cet effet ?
- Quelle importance revêtent, au sein de la population, les aspects religieux dans la fondation des partenariats et mariages ?
- Quelle importance revêtent les aspects religieux ?

Module III :

Responsabilité privée et collective : le lien entre droit de la famille, droit social et droit fiscal

- Quel soutien les couples reçoivent-ils en retour des prestations qu'ils fournissent ?
- Comment le lien entre responsabilité privée (droit de la famille) et responsabilité collective (droit social, droit fiscal) se présente-t-il en Suisse ?
- A quels niveaux et avec quelles conséquences la situation juridique actuelle conduit-elle à une inégalité de traitement des formes d'union et/ou communautés de « care » ?
- Quelles incitations les systèmes actuels dans le domaine du droit de la famille, droit social et droit fiscal exercent-ils en ce qui concerne la répartition du travail de « care » dans les familles ?

Module IV :

Rôle de l'État dans le droit de la famille

- Quel est le rôle de l'État ? Quelle retenue l'État doit-il afficher et quelle influence doit-il exercer dans le domaine du droit de la famille ?
- Le droit peut-il et doit-il représenter la réalité ou doit-il définir des positions cibles ?
- Que doit régler le droit en matière de mariage et de partenariat ? Quels aspects doit-il en revanche s'abstenir de régler ?
- Comment une réglementation sur le mariage et le partenariat peut-elle refléter la pluralité des valeurs et des normes dans la société ?
- Quels sont les principes normatifs adéquats comme base pour le développement du droit régissant les relations de couple ?
- Quels sont les modèles de réglementation concrets envisageables pour le droit du partenariat au sens strict qui concrétisent ces principes normatifs ?

Déroulement

09h15 Pourquoi nous sommes ici (d)
Markus Zürcher

Module I :

Le mariage et le partenariat en Suisse, entre désir et réalité

Exposé I: sociologie

09h30–09h50 Sociologie de la relation de couple :
formes de vie en couple (f)
Eric Widmer

Exposé II: science juridiques

09h50–10h10 Modèles de la réglementation du mariage et du
partenariat en Suisse et à l'étranger (d)
Michelle Cottier

Exposé III: législation

10h10–10h30 Législation actuelle du droit de la famille :
un rapport (d)
David Rüetschi

10h30–11h00 Discussion
Animation : Peter Breitschmid

11h00–11h15 Pause

Module II :

Fondation et maintien des partenariats : besoins psychologiques et aspects religieux

Exposé I : psychologie

- 11h15-11h35 Intimité, passion et engagement :
quel est le statut actuel des dimensions du lien
amoureux ? (f)
Nicolas Favez

Exposé II : sciences de la religion

- 11h35-11h55 Aspects religieux de la fondation et du maintien
des partenariats (d)
Stefan Huber

Exposé III : anthropologie sociale

- 11h55-12h15 Entre droit islamique de la famille et le Code civil :
à quelle(s) juridiction(s) les partenariats intercon-
fessionnels sont-ils soumis en Suisse (d)
Edouard Conte

- 12h15-12h45 Discussion
Animation : Heidi Simoni

-
- 12h45-14h00 Repas
-

Module III :

Responsabilité privée et collective : le lien entre droit de la famille, droit social et droit fiscal

Exposé I: sciences économiques

- 14h00–14h20 Répartition du travail de « care » au sein du couple :
incitations fiscales et sociales (d)
Heidi Stutz

Exposé II: sciences juridiques

- 14h20–14h40 Interaction entre le droit de la famille et le droit
social et fiscal (d)
Gabriela Riemer-Kafka
- 14h40–15h10 Discussion
Animation : Michelle Cottier
-
- 15h10–15h45 Pause

Module IV:

Rôle de l'État dans le droit de la famille

Exposé I: sciences juridiques

- 15h45–15h55 Le droit de la famille sous l'angle des droits de
l'homme : quelques réflexions (f)
Samantha Besson
- 16h00–16h45 Table ronde avec les intervenant-e-s
Quel rôle l'Etat peut-il et doit-il jouer dans la
réglementation du mariage et du partenariat ?
A quels niveaux doit-il faire preuve de retenue ?
*Eric Widmer, Edouard Conte, Stefan Huber, Heidi
Stutz, Gabriela Riemer-Kafka, Samantha Besson*
Animation : Markus Zürcher
- 16h45 Fin du colloque